

Das Naturwaldreservat Türreck

GEORG FRANK
THOMAS EXNER
HERFRIED STEINER
BRUNO REGNER



Allgemeine Angaben zur Waldfläche

Das Naturwaldreservat liegt am Südabfall des Rennfeldes am orographisch linksufrigen Einhang zum so genannten Murchbruch zwischen Bruck und Pernegg. Es gehört zu einem privaten Forstbetrieb.

Der Waldbestand ist wegen der naturnahen Baumartengarnitur und Bestandesstruktur sowie des sehr geringen forstlichen Nutzungseinflusses für das österreichische Netz von Naturwaldreservaten sehr gut geeignet. Die Waldfläche beinhaltet zwei unterschiedliche Waldgesellschaften, die sich durch außergewöhnliche Naturnähe auszeichnen.

Geologie und Böden

Den geologischen Untergrund bildet Gneis, der in Form von 2 bis 10 m hohen Felsstufen zutage tritt. Die daraus entwickelten Böden sind seicht- bis mittelgründige, mittelschwere und skelettreiche Braunerdetypen. Die Rückenstandorte zeigen eine leichte Podsolierungstendenz, während im Unterhangbereich zum Gruberbach hin der Basenreichtum zunimmt. Der Abbau des Laubstreuens dauert nur ein bis zwei Jahre, was dem typischen Mullhumus entspricht. Der Hang ist größtenteils südöstlich exponiert und dadurch wärmebetont.

Waldgesellschaften

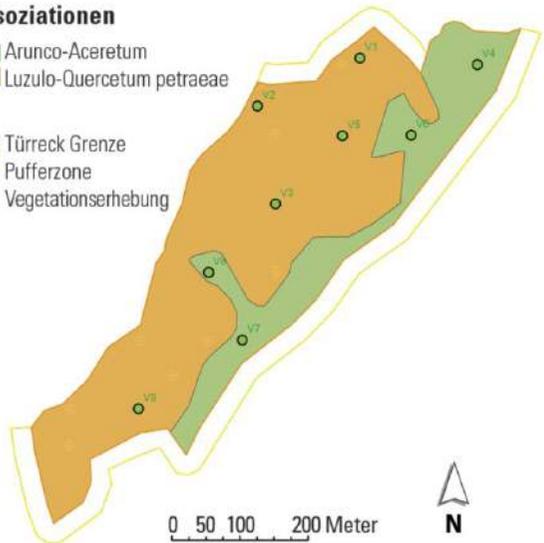
Im Reservat sind zwei Waldgesellschaften vertreten, die sich durch ihre Artenzusammensetzung sowohl in der Baumschicht, als auch im Unterwuchs und in der Bodenvegetation grundsätzlich unterscheiden. Bis auf wenige Übergangsfächen sind die Waldgesellschaften relativ leicht abgrenzbar.

Karte der Waldgesellschaften und Lage der Vegetationsaufnahmen

Assoziationen

-  Arunco-Aceretum
-  Luzulo-Quercetum petraeae

-  Türreck Grenze
-  Pufferzone
-  Vegetationserhebung



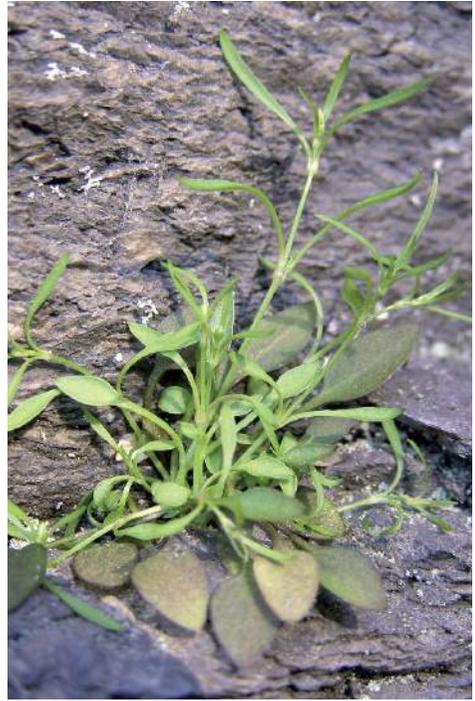
Hainsimsen-Traubeneichenwald

Luzulo-Quercetum petraeae Hiltzer 1932

Die auf silikatischem Untergrund stockende, durch Traubeneichen dominierte Waldgesellschaft besiedelt den südöstlich exponierten, wärmebetonten, oberen Teil des Naturwaldreservates und ragt auf den trockeneren Rücken weit hinab. Sie nimmt mit 73 % den flächenmäßig größten Teil des Reservates ein und kann so als Hauptgesellschaft betrachtet werden. Neben der Hauptbaumart sind in der Baumschicht auch vereinzelt ausladende Buchen und Hainbuchen zu finden. Der Nadelholz-



Das endemische Steirische Lungenkraut (*Pulmonaria stiriaca*) ist im Reservat Türreck recht häufig



Die Verschiedenblatt-Nabelmiere (*Moehringia diversifolia*), ein unscheinbares Nelkengewächs gedeiht weltweit nur auf Glimmerschiefer- und Gneisfelsen im Steirischen Randgebirge

anteil ist minimal und ist wahrscheinlich auch auf spontane Naturverjüngung zurückzuführen. Die Baumartenzusammensetzung wird als besonders naturnah eingestuft, da nirgends im Reservat Spuren von ehemaliger Bewirtschaftung (alte Stöcke etc.) zu sehen sind. Die Einzigartigkeit der Eichenwälder in dieser Höhenlage wurde in wissenschaftlichen Arbeiten von Zimmermann (1987) und Zukrigl (1990) ausführlich geschildert.

Sträucher spielen im Hainsimsen-Traubeneichenwald eine untergeordnete Rolle. Neben Hasel kommen vereinzelt Schlehe und Eingriffeliger Weißdorn vor.

Die Krautschicht wird von folgenden Kalk meidenden Arten dominiert:

Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*),
Drahtschmiele (*Avenella flexuosa*),
Weiß-Hainsimse (*Luzula luzuloides*),
Wald-Reitgras (*Calamagrostis arundinacea*),
Gewöhnlich-Wachtelweizen (*Melampyrum pratense*),
Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*),
Pfirsichblatt-Glockenblume (*Campanula persicifolia*),
Wald-Habichtskraut (*Hieracium murorum*),
und weitere Habichtskrautarten (*Hieracium spp.*).



Waldgeißbart-Bergahornwald mit sehr naturnahem Bestandesaufbau

Waldgeißbart-Bergahornwald (Humus-Schluchtwald)

Arunco-Aceretum Moor 1952

Im luftfeuchten Tal des ausdauernden Gruberbaches und dessen Seitengraben übernehmen schluchtwaldbildende Baumarten, wie Bergahorn, Winterlinde, Hainbuche und Gemeine Esche, die führende Rolle. Die sich hervorragend verjüngende Bergulme erreicht (vermutlich wegen des Ulmensterbens) keine Baumdimensionen, sondern gesellt sich in der Strauchschicht zur vitalen Hasel, zum Schwarzen Holunder oder zu den kniehohen Stachelbeersträuchern.



Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) bevorzugen die unteren Bereiche am Gruberbach

Die Krautschicht besteht in erster Linie aus anspruchsvollen Arten, wie Waldmeister (*Galium odoratum*), Moschuskraut (*Adoxa moschatellina*), Giersch (*Aegopodium podagraria*), Männerfarn (*Dryopteris filix-mas*), Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Sauerklée (*Oxalis acetosella*), Braunwurz (*Scrophularia nodosa*), Vierblatt-Einbeere (*Paris quadrifolia*), Goldnessel (*Galeobdolon luteum* agg.) und Wald-Springkraut (*Impatiens noli-tangere*).

und Basenzeigern, wie Echtes Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*), Zykklame (*Cyclamen purpurascens*); Frühlings-Platterbse (*Lathyrus vernus*) und Mandel-Wolfsmilch (*Euphorbia amygdaloides*) sind zerstreut anzutreffen.

Ein typisches Lebermoos dieser Schluchtwaldgesellschaft ist das Kegelkopfmoo (*Conocephalum conicum*).



Knorrige Traubeneiche auf einer der Felsstufen



Die Spalten der zahlreichen Felsen des Reservates werden neben Moosen und Flechten von folgenden Arten besiedelt:

Gewöhnlicher Tüpfelfarn (*Polypodium vulgare*),

Brauner Streifenfarn (*Asplenium trichomanes*),

Nordischer Streifenfarn (*Asplenium septentrionale*),

Sand-Schaumkraut (*Arabidopsis arenosa*),

Hain-Rispengras (*Poa nemoralis*),

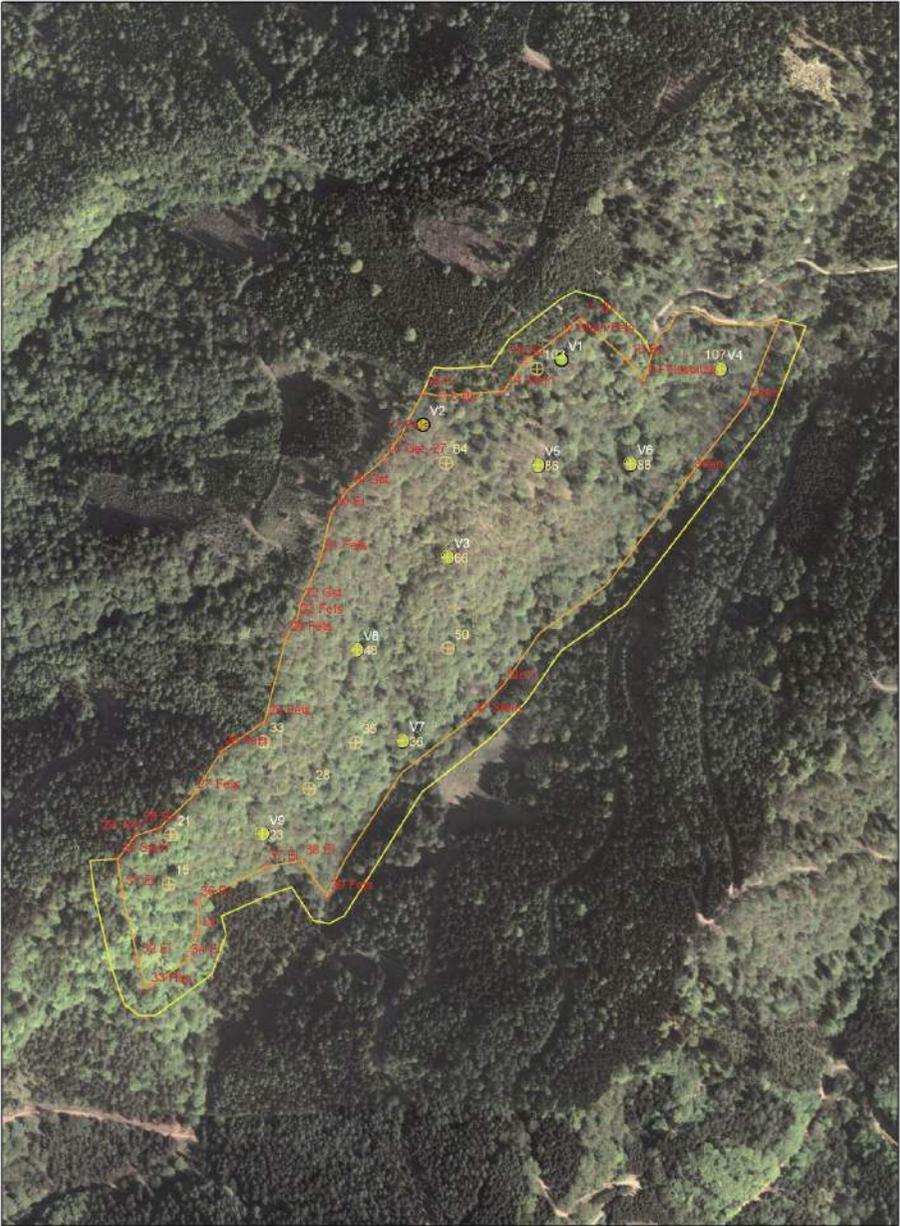
Bleich-Schaf-Schwingel (*Festuca pallens*),

und der endemischen

Verschiedenblatt-Nabelmiere (*Moehringia diversifolia*).

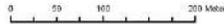


Der Nagelfleck (*Aglia tau*) ist ein prächtiger Falter der mitteleuropäischen Laubwälder (Foto: T. Exner)

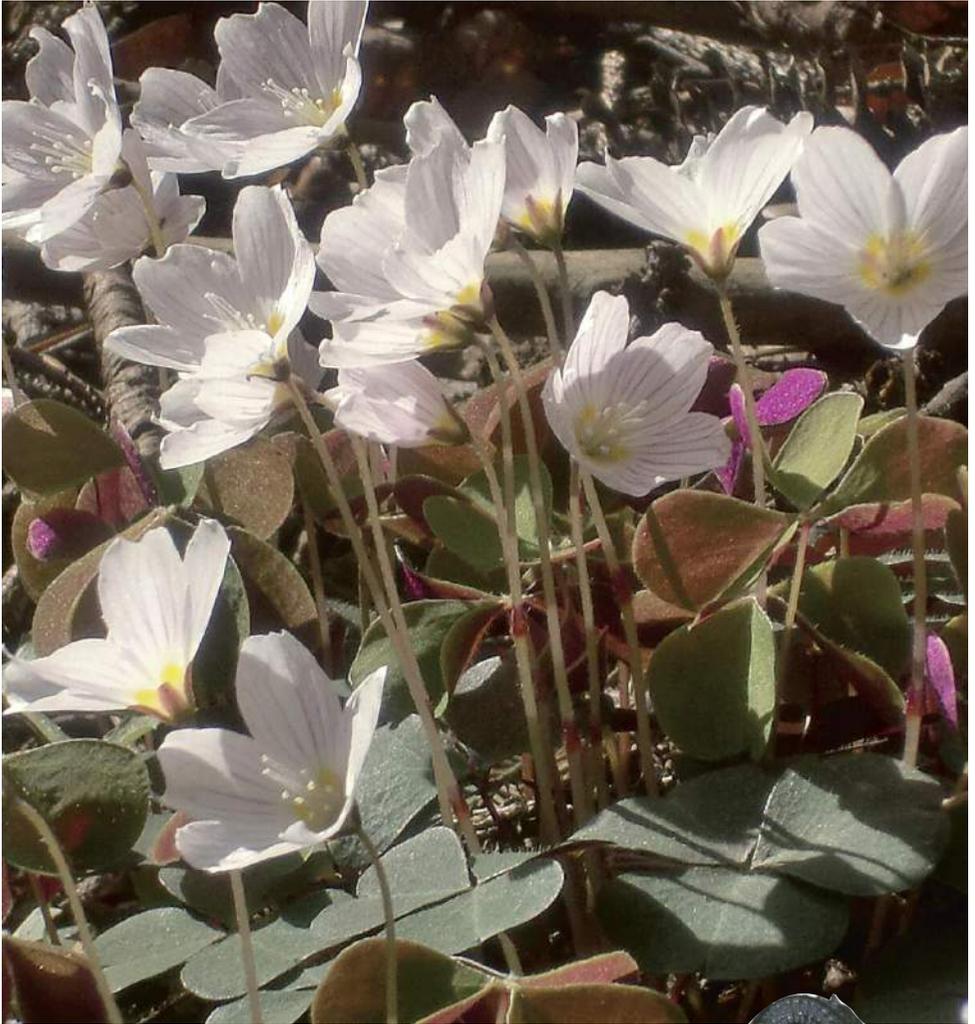


NWR Türrück

1:5.000



- NWR Türrück Grenze
- Pufferzone
- Grenzmarkierung
- Winkelzählproben
- Vegetationserhebungen



© Wien, Mai 2010
Fotos: Th. Exner und G. Frank

Nähere Informationen:

Dipl.-Ing. Dr. Georg Frank
Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald,
Naturgefahren und Landschaft
Hauptstraße 7, 1140 Wien
Tel. 01 87 838 2208 – Fax 01 87 838 2250, E-Mail: georg.frank@bfw.gv.at

➤ **Siehe auch unsere Projekt – Homepage:**
<http://bfw.ac.at/100/1135.html>